

PFINGSTEN 2024



Mit Regionalteilen
aller Seelsorgebereiche



katholische
kirche in **neuss**

DAS MAGAZIN

Inspiziert
Engagiert

Inhalt

Vorwort von Pfarrer Andreas Süß	Seite 3
Einsicht unter der Führung des Heiligen Geistes	Seite 4
2024: Jahr des Gebets	Seite 6
„Trau Dich!“	Seite 8
Reich beschenkt	Seite 10
Gottes Schöpfung, Gabe und Aufgabe zugleich	Seite 12
Firmung Anfang der 60er Jahre	Seite 14
REGIONALTEIL AUS IHREM SEELSORGEREBEREICH	
Treu und wachsam, Maria Magdalena	Seite 15
Bienen und Kirche – wie hängt das zusammen?	Seite 16
Glaubensverkündigung durch Musik	Seite 17
NightFever	Seite 18
Wir sind dabei!	
Die Landesgartenschau kommt nach Neuss	Seite 20
Bewährtes bleibt – Neues kommt hinzu	Seite 22
„Job Turbo“ der Bundesregierung in Neuss	Seite 24
Wir sagen Danke!	Seite 24
Büchereien in Neuss: Inspiriert und engagiert	Seite 25
Gespräch zwischen Elsa, Bibelwurm und Frechdachs	Seite 26
Zu guter Letzt	Seite 27

Impressum

Gemeinsamer Pfarrbrief Pfingsten 2024
des Sendungsraumes „Katholische Kirche in Neuss“

Herausgeber

V. i. S. d. P. Pfarrer Andreas Süß
Münsterplatz 16 · 41460 Neuss
andreas.suess@erzbistum-koeln.de

**Die Inhalte spiegeln nicht in jedem Fall
die Meinung des Herausgebers wider.**

Redaktion

Petra Felix, Karola Höhn, Dr. Wilhelm Jansen,
Dirk Markgraf, Pfarrvikar Markus Polders,
Pfarrer Andreas Süß, Hans-Joachim Wigbels

Layout

Dirk Markgraf, Neuss

Druck

VD Vereinte Druckwerke GmbH

TITELBILD: PIXABAY.COM



„Demokratie braucht Religion“

Am Montag, **3. Juni 2024** um 18.00 Uhr im Kardinal Frings Haus (Münsterplatz 16 in Neuss) lädt Oberpfarrer Andreas Süß **Nathanael Liminski**, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien in NRW zum Austausch über das Thema „Demokratie braucht Religion“ u. a. mit Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Neusser Schulen ein.



Vorwort

von Pfarrer Andreas Süß

Liebe Leserinnen und Leser unseres Magazins,

„in-spiriert engagiert“ ist das Leitwort dieser Ausgabe. Engagiert im Heiligen Geist Gottes, der die unterschiedlichen Begabungen, die wir haben zusammenführt und miteinander in Beziehung führt.

Ich möchte Sie und Euch mit dieser neuen Ausgabe des Magazins mit drei Lokalteilen für die jeweiligen Seelsorgebereiche im Sendungsraum „katholisch in neuss“ einladen, den Aufbruch, der am 5. September 2021 mit einem lebendigen Gottesdienst aller 12 Gemeinden in St. Quirin begonnen hat, mitzugestalten. Wir sind im Sendungsraum eine Gemeinschaft von offenen Gemeinden, die zu einer ersten Begegnung und wachsenden Freundschaft mit Jesus Christus einladen möchte. Die vor bald zwei Jahren gewählten „Gemeindeteams“ vor Ort gestalten Feste und Feiern am Kirchturm und laden alle Interessierten zu „offenen Runden“ ein, der „Pastoralrat“ aller 12 Gemeinden überlegt mit Vertretern der Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände in einem Steuerungsteam mit Pfarrer Korr, Pfarrer Tewes und mir die großen strategischen Linien, wie wir das #zusammenfinden in der Pastoralen Einheit mit dem Seelsorgebereich Neuss West

im September 2025 und Seelsorgebereich Neuss-Nord 2027 „zusammen stark – lebendig vor Ort“ ermöglichen. Zum 01.01.2025 werden wir auch eine gemeinsame rechtliche Trägerstruktur mit 12 Gemeinden in der Pfarrei unseres Stadtpatrons dem Heiligen Quirinus sein. „Was einer nicht allein schafft, das schaffen wir gemeinsam und können so auch die Stärken jeder einzelnen Gemeinde durch die gemeinsame Nutzung unserer Charismen und Ressourcen, die jeder einbringen kann, unterstützen“. Die jetzigen Kirchenvorstände werden sich glücklicherweise als Ausschüsse am jeweiligen Kirchturm weiterhin um Gebäude und Budgets kümmern. Dazu wird es im März 2025 Wahlen für die Gemeindeteams, Pastoralrat und Kirchenvorstand geben.

In der Taufe ist uns Gottes Heiliger Geist geschenkt, damit wir uns mit unseren unterschiedlichen Begabungen für die Herausforderungen unserer Zeit neue Wege finden, auf vielfältige Weise auf den Marktplätzen, zu Hause, in der Ausbildung und am Arbeitsplatz die Frohe Botschaft des Lebens in Fülle zu verkünden und zu leben.

Dieses Magazin erscheint ganz bewusst zum Pfingstfest, dem Geburtstag der Kirche, denn am Pfingstfest wurden die Jünger, die sich aus Angst vor Verfolgung versteckt hatten, vom heiligen Geist erfüllt.

Sie erhielten die Kraft und Vollmacht, den Auftrag Jesu auszuführen: „Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Freunden.“ Das Abenteuer, mit Jesus alle Höhen und Tiefen des Lebens durchzustehen, wollen wir gerne anbieten. Wir träumen von einer einladenden Kirche, die Menschen befähigt, die frohe Botschaft zu verkünden, ihre Gaben für die Verkündigung einzusetzen, frohe Gemeinschaft und Verantwortung füreinander und die Schöpfung zu leben und lebensspendende Gottesdienste zu feiern, aus denen heraus wir wieder in den Alltag uns senden lassen.

Dieses Zukunftsbild erfüllt mich mit großer Leidenschaft, miteinander eine Willkommenskultur und Ermöglichung zu schaffen, in der ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter in ihren Stärken wachsen, so dass wir gemeinsam an dieser lebendigen Gemeinschaft aus lebendigen Gemeinden bauen. Dazu gehen wir auch auf die Marktplätze im Sendungsraum, um mit Ihnen und Euch ins Gespräch zu kommen und für unsere Vision zu werben und erreichbar für Ihre und Eure Anliegen, Nöte, Sorgen und Ideen zu sein.

Im Namen aller ehrenamtlich Engagierten und Seelsorgerinnen und Seelsorger wünsche ich ein frohes und gesegnetes Pfingstfest und die Kraft des Heiligen Geistes, Ihr und Euer von Gott geschenktes Potenzial auszuschöpfen, ganzheitliches Leben in Fülle – im Heiligen Geist.

Es grüßt Sie herzlich,
Ihr Oberpfarrer und Pastor

Andreas Süß, Pfr.

Einsicht unter der Führung des Heiligen Geistes

Ein synodaler Ansatz

von Pater Innocent Izunwanne C.S.Sp (Spiritaner-Knechtsteden)



Wir leben in einer Welt, in der verschiedene Meinungen und Auffassungen mit einigen der grundsätzlichen Lehren der Kirche in Konflikt stehen. Wir wünschen und sehnen uns oft danach, die Gedanken Gottes zu kennen.

Nachdem Jesus von den Toten auferstanden war, hatten die Jünger die Aufgabe, die Botschaft zu verbreiten. Dabei stießen sie auf großes Misstrauen bei den Juden und den Griechen. Die Juden wollten Zeichen und Wunder, die Griechen rationale Erklärungen auf der Grundlage von Beweisen, um die Botschaft zu glauben.

Bis heute haben wir es mit dem Aufeinanderprallen verschiedener Erkenntnismethoden zu tun: der rationalen Erkenntnis und der aus dem Glauben. Der Weg des Glaubens geht aber über das Rationale hinaus. Er verlangt einen Sprung in Bereiche, die der rationale Verstand nicht vollständig erschließen kann.

Der Glaube ist ein Geheimnis. Wenn wir nun gemeinsam nach dem Willen Gottes suchen, dann müssen wir zwei Eigenschaften aufweisen, die uns eine konstruktive Zusammenarbeit ermöglichen, das sind „Stille“ und „Zuhören“.

Stille hilft uns, „eine neue Perspektive auf das zu gewinnen, was sich hinter dem Horizont verbirgt“ (Erling Kagge). Denken wir an Elia, der Wind, Erdbeben und Feuer überlebt, bis Gott schließlich als „eine leise Stimme“ zu ihm kommt (1. Könige 19). Es ist die Stille, in der man offen wird, die Stimme Gottes zu hören und seinen Geist zu finden. Manchmal kommt diese Stimme Gottes direkt und manchmal kommt sie durch einen anderen zu uns. Wir schenken uns gegenseitig Stille, um aufeinander zu hören, vor allem aber um die Stimme Gottes zu hören. Papst Franziskus nennt in „Christus Vivit“

drei Anforderungen: (a) aufmerksames und sensibles Zuhören, während man seine Zeit opfert; (b) Zuhören, um die Wahrheit von Illusionen oder Ausreden zu unterscheiden; (c) tieferes Zuhören, um die Richtung zu erkennen, in die sich die Person bewegen möchte. Er sagt: „Wenn wir anderen auf diese Weise zuhören, müssen wir in einem bestimmten Moment selbst verschwinden, um den anderen den Weg gehen zu lassen, den er oder sie entdeckt hat“.

Das bedeutet, dass wir uns auf die Stille einlassen sollen und dem anderen zu zuhören. Jeder muss seinen Weg finden. Es gilt nicht „mein Weg“ oder „unser Weg“ ist der richtige. Jeder kann seine Gedanken haben, die er auch teilen kann, aber irgendwann sollte man still sein, so dass man auf seine innere Stimme und die Stimme des Heiligen Geistes hören und vertrauen kann. Er leitet uns. So spricht der Heilige Geist zu den Herzen der einzelnen Christen und offenbart ihnen, was sie tun sollen. So ging es Philippus und auch Paulus, die Führung durch den Heiligen Geist erlebten. Dies können wir immer wieder in der Apostelgeschichte lesen.

Der Heilige Geist kennt die Zukunft eines jeden Projekts. Er begleitet uns, wenn wir in die Stille gehen und den anderen zuhören und stärkt uns, eine Entscheidung nicht zu treffen, die uns gut und verlockend erscheint, aber im Unglück enden wird.

Er offenbart das Geheimnis Gottes.

Wichtig ist, dass wir um diesen Heiligen Geist beten, dass wir auf ihn warten, auf ihn hoffen und auf ihn hören. Wer immer wieder versucht, die Stimme Gottes zu hören und dann eine Entscheidung trifft, der wird sicherlich nicht falsch gehen. ●



2024: Jahr des Gebets

als Vorbereitung auf das Jubiläum (Heiliges Jahr) 2025

von Pfr. Markus Polders

Am Sonntag, 21. Januar 2024, anlässlich des fünften Sonntags des Wortes Gottes, hat der Heilige Vater Papst Franziskus offiziell ein Jahr des Gebets eröffnet, in dem wir uns nun befinden.

Er sagte während des Angelus Gebets auf dem Petersplatz in Rom: „Liebe Brüder und Schwestern, die kommenden Monate werden uns zur Öffnung der Heiligen Pforte am 24. Dezember 2024 führen, mit der wir das Jubiläum beginnen werden. Ich bitte euch, das Gebet zu intensivieren, um uns darauf vorzubereiten, dieses Ereignis der Gnade gut zu leben und die Kraft der Hoffnung Gottes zu erfahren. Deshalb beginnen wir heute das Jahr des Gebets, das heißt ein Jahr, das der Wiederentdeckung des großen Wertes und der absoluten Notwendigkeit des Gebets im persönlichen Leben, im Leben der Kirche und in der Welt gewidmet ist“.

Für uns alle ist dieses Jahr der Vorbereitung eine ins Herz gelegte Möglichkeit, unser Gebet zu intensivieren oder neu zu entdecken.

Beten ist nicht schwer. Grundsätzlich empfehle ich: Bete einfach drauflos! Es gibt dabei kein Richtig oder Falsch, wichtig ist nur, dass das Gebet aufrichtig ist und aus der persönlichen Tiefe des Herzens und der Gedanken kommt. Wir können alleine beten, in der Familie, mit Freunden und Bekannten, in der Schule, am Arbeitsplatz und natürlich in der Gemeinschaft der Glaubenden. Still und leise, vernehmbar und laut, frei artikuliert oder auch mit vorformulierten Texten.

Jesus Christus hat seine Jünger dazu ermuntert, immer wieder zu beten und ihnen zugesichert, dass kein Gebet ins Leere geht: „Bittet, so wird euch gegeben. Sucht, so werdet ihr finden. Klopft an, so wird euch aufgetan!“ (Lk11,9)

Nehmen deshalb wir die Einladung Papst Franziskus an, bereiten wir uns im Gebet auf das Heilige Jahr 2025 vor, vielleicht auch öfters mit den Worten, die er selbst in ein Gebet gefasst hat:

**Vater im Himmel,
der Glaube, den du uns in deinem Sohn
Jesus Christus, unserem Bruder, geschenkt hast,
und die Flamme der Nächstenliebe,
die der Heilige Geist in unsere Herzen gießt,
erwecke in uns die selige Hoffnung
für die Ankunft deines Reiches.**



**Möge deine Gnade uns zu fleißigen Säleuten
des Samens des Evangeliums verwandeln,
möge die Menschheit und der Kosmos auferstehen
in zuversichtlicher Erwartung
des neuen Himmels und der neuen Erde,
wenn die Mächte des Bösen besiegt sein werden
und deine Herrlichkeit für immer offenbart werden wird.**

**Möge die Gnade des Jubiläums
in uns Pilgern der Hoffnung
die Sehnsucht nach den himmlischen Gütern erwecken
und über die ganze Welt
die Freude und den Frieden
unseres Erlösers gießen.
Dir, gesegneter Gott in alle Zeit,
sei Lob und Ehre in Ewigkeit. Amen**

Ich lade besonders auch ein, die vielen Angebote in unserem Sendungsraum wahrzunehmen, wo wir in Gemeinschaft beten, wie zum Beispiel beim 24/7 Gebet vor dem ausgesetzten Allerheiligsten in der Kirche St. Kamillus (Glehner Weg 41, 41464 Neuss). ●



Nähere Informationen zum Jubiläum auf:
<https://www.iubilaum2025.va/de.html>



„Trau Dich!“

von Hildegard Rondholz

Ich persönlich halte es für eine Herausforderung ganz eigener Art, mitten in der Fastenzeit einen Artikel für den neuen Pfingst-Pfarrbrief zu verfassen.

Ostern ist noch weit entfernt und die Karwoche steht uns auch noch bevor. Ich bin gerade erst im Fastenmodus angekommen, übe mich in Zurückhaltung, versuche Abstand zu gewinnen von allem Möglichen, was mich sonst immer umtreibt, mich atem-, manchmal auch ziellos von einer Aktivität zur anderen springen lässt. Die Tage der Karwoche werden mich auch an sehr schmerzliche Erfahrungen aus meinem Leben erinnern und Ostern für mich vielleicht mehr als nur „ein Sprung in kaltes Wasser“ werden. Es geht um mich und um mein Leben und neue Perspektiven auf Ostern hin und darüber hinaus.

Und plötzlich bin ich bei dem Thema angekommen, über das ich hier schreiben wollte: „Die Gaben des Heiligen Geistes“. Das sind laut Jesaja Kapitel 11,2 sieben an der Zahl: „Der Geist des Herrn ruht auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn.“ Jesaja nennt

hier paarweise sechs Gaben. Die siebte Gabe – die Frömmigkeit – wurde erst später ergänzt.

Das ist aber eigentlich egal. Ich verstehe, warum ich – eigentlich wir alle - diese Gaben so dringend brauche(n). Um mein persönliches Leben nicht nur der Willkür auszusetzen, brauche ich viel Weisheit und Einsicht, guten Rat und innere Stärke, um tragfähige Entscheidungen zu treffen. Und letztlich tiefe innere Gottverbundenheit. Angesichts der verheerenden politischen und globalen Verhältnisse weltweit braucht es geistbegabte Menschen, die nicht nur mit vorschnellen Lösungen oder aus eigenen unlauteren Motiven und aus persönlicher Machtgier das Beste für sich herausschlagen.

Eigentlich sind wir ja bereits geistbegabte Wesen. Durch Taufe und Firmung ist uns längst zugesagt, dass wir keine willkürlichen Marionetten und Zufallsprodukte sind. Wir sind ermächtigt, in unserer unmittel-

baren Umgebung für einen anderen – von Gott bereits geschenkten – Geist zu sorgen. Wir können das, es steckt bereits in uns. So werden als Wirkungen (Früchte) des Heiligen Geistes im 1. Korintherbrief, Kapitel 12 genannt:

⁴ „Es gibt verschiedene Gaben, doch ein und derselbe Geist teilt sie zu. ⁵ Es gibt verschiedene Dienste, doch ein und derselbe Herr macht dazu fähig. ⁶ Es gibt verschiedene Wunderkräfte, doch ein und derselbe Gott schenkt sie – er, der alles in allen wirkt. ⁷ Doch an jedem und jeder in der Gemeinde zeigt der Heilige Geist seine Wirkung in der Weise und mit dem Ziel, dass alle etwas davon haben. ⁸ Die einen befähigt der Geist dazu, Gottes weisheitsvolle Pläne zu enthüllen; andere lässt er erkennen, was in einer schwierigen Lage getan werden soll. ⁹ Derselbe Geist gibt den einen besondere Glaubenskraft und den anderen die Kraft, zu heilen. ¹⁰ Der Geist ermächtigt die einen, Wunder zu tun; andere macht er fähig,



Weisungen Gottes zu verkünden. Wieder andere können unterscheiden, was aus dem Geist Gottes kommt und was nicht. Die einen befähigt der Geist, in unbekannt-ten Sprachen zu reden; anderen gibt er die Fähigkeit, das Gesagte zu deuten. ¹¹ Aber das alles bewirkt ein und derselbe Geist. So wie er es will, teilt er jedem und jeder in der Gemeinde die eigene Fähigkeit zu.“

(Gute Nachricht)

Jede und jeder von uns hat also schon eine besondere Begabung, ein besonderes Talent, eine besondere Fähigkeit. Das kann nicht oft genug gesagt werden. Und wenn ich mal wieder selbst ratlos, uneinsichtig und ohne festen Plan bin, kann ich mich daran erinnern lassen wie in der Fastenzeit, nicht vorschnell aufzugeben, sondern auch die Kartage meines Lebens auszuhalten.

Wie war das? Ohne den Karfreitag gäbe es kein Ostern und Pfingsten gäbe es nicht ohne Ostern.

Ich wünsche uns allen den Mut, unsere Begabungen nicht zu vergraben! ●

Reich beschenkt

von Christina Winkler

Es gibt eine Vision vom Kirchesein, die eigentlich uralt ist und doch seit einiger Zeit wieder neu entdeckt wird. Es ist die paulinische Gemeintheologie von dem einen Geist und den vielen Gaben. Der Apostel schreibt im Römerbrief: „Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade. Hat einer die Gabe prophetischer Rede, dann rede er in Übereinstimmung mit dem Glauben; hat einer die Gabe des Dienens, dann diene er. Wer zum Lehren berufen ist, der lehre; wer zum Trösten und Ermahnen berufen ist, der tröste und ermahne. Wer gibt, gebe ohne Hintergedanken; wer Vorsteher ist, setze sich eifrig ein; wer Barmherzigkeit übt, der tue es freudig.“ (Röm 12,6-8)

In vielen Gemeinden weltweit ist diese sogenannte „Charismenorientierung“ eine langjährig geübte und immer weiter verfeinerte Praxis. Die Willow Creek Gemeinde in Chicago beispielsweise lässt jedes neue Gemeindemitglied an einem Gabenseminar teilnehmen und verwendet dann viel Zeit und Energie darauf, mit dem Einzelnen nach seiner Berufung, seiner Gabe, seinem Platz zu suchen. Dabei ist die Frage nicht zuerst, für welches Ehrenamt Nachwuchs gebraucht wird. Es ist genau andersherum: Was hat Gott dieser Person geschenkt und wie möchte Gott durch diese Person seine Gemeinde bereichern und aufbauen?

Bärbel Uhr ist seit dem 15. Februar 2024 als Elternzeitvertretung von Theresa Werres mit der Aufgabe der sog. Engagementförderung betraut – das Bistum finanziert für unseren Sendungsraum eine halbe Stelle. Sie kommt aus der Gemeinde St. Quirin, wo sie mit ihrer Familie wohnt und selber schon verschiedene Ehrenämter ausgeübt hat.

Was sind ihre ersten Erfahrungen in der neuen Aufgabe?

Bärbel Uhr: „Bei den ersten Begegnungen in den Gemeinden wird mir oft die Frage gestellt: Wir brauchen Ehrenamtliche, können Sie uns helfen? Dann frage ich erstmal zurück, für welche Aufgabe genau Menschen gesucht werden. Und die Antwort ist: für alles! Nun habe ich in meiner Ausbildung etwas gelernt, was in vielen Bereichen in und außerhalb der Kirche spürbar ist. Es gibt immer weniger Menschen, die einfach aus Pflicht und Verantwortung langjährig Aufgaben übernehmen – das wird ‚traditionelles Ehrenamt‘ genannt. Was wir mehr sehen ist das sogenannte ‚Neue Ehrenamt‘. Viele Menschen wollen heute wissen, worauf sie sich auch zeitlich einlassen, sie möchten, dass die Aufgabe wirklich zu ihnen persönlich passt und sie erfüllt.“

Das „Neue Ehrenamt“ scheint da ja ganz gut zur eingangs geschilderten Charismenorientierung zu passen. Und was machen die Gemeinden dann am besten, wenn sie neue Ehrenamtliche suchen?

Bärbel Uhr: „Ich sehe eine meiner Hauptaufgaben in der Vermittlung eines konkreten Menschen in eine konkrete Aufgabe hinein, so dass es ein Gewinn für beide Seiten ist. Wir nennen das in der Engagementförderung ‚Matching‘. Dafür ist es notwendig, die Aufgabe so präzise wie möglich zu beschreiben. Ich habe als Hilfe für eine solche ‚Stellenbeschreibung‘ ein Formular nach der sog. 5A-Methode entwickelt. Das hilft, an alle Aspekte zu denken: Z. B. den zeitlichen Umfang der Aufgabe, Fähigkeiten, die für die Aufgabe nötig sind, auch was der Ehrenamtliche denn davon hat, das zu tun. Beispielsweise sind wir im kirchlichen Bereich immer während der Tätigkeit versichert. Vielleicht kommt auch noch die ein oder andere Schulung bzw. jemand Erfahrenes dazu, der einen in die Aufgabe einführt und mit Rat und Tat zur Seite steht. Auch Gemeinschaft mit anderen oder ein Gewinn für den eigenen Glauben könnte so etwas sein.“

Und wie begleitet Bärbel Uhr jemanden, der ein passendes Engagement sucht?

Bärbel Uhr: „Ich setze mich dann gerne mit der Person zusammen, lerne sie kennen und habe auch wieder eine Art Fragebogen, um mir die wesentlichen Aspekte rund um den Engagementwunsch aufzuschreiben. Und im Idealfall kann ich dann eine Tätigkeit und eine Person so zusammenbringen, dass beide profitieren. Dazu gehört auch, dass ich versuche zu helfen, was die Rahmenbedingungen angeht. Ich kann mit dafür sorgen, dass Ressourcen zur Verfügung stehen oder vernetzen, wenn jemand etwas Neues aufbauen möchte, was es anderswo schon gibt. Ich kann auch Hinweise geben, wie man Auslagen ersetzt bekommt oder ob es möglicherweise für etwas einen „Topf“ gibt, aus dem man ein Projekt finanzieren kann.“

Was ist die Motivation, eine solche Aufgabe zu übernehmen?

Bärbel Uhr: „Während meiner Ausbildung zur Bankkauffrau verlor ich den Kontakt zur Kirche ein wenig – ein Klassiker für diese Lebensphase! Über meine Hochzeit, meine (Paten-) Kinder und jetzt meine Arbeit konnte ich den Weg ‚nach Hause‘ zum Glück wiederfinden. Dass ich Gott heute immer wieder ganz nahekommen kann, ist ein großes Geschenk für mich und ich hoffe helfen zu können, ihn auch für andere Menschen, die den Draht ‚nach oben‘ im Laufe ihres Lebens verloren haben, wieder spürbar machen zu können. Ein Bezug zum katholischen Glauben ist jedoch keine Voraussetzung dafür, sich in unseren Gemeinden zu engagieren! Wir glauben, dass ehrenamtliches Tun gelebte Nächstenliebe ist – daran darf sich jeder beteiligen, der das Herz am rechten Fleck hat und Gutes für seine Mitmenschen und unsere Gesellschaft will.“ ●

Kontakt

Bärbel Uhr, Engagementförderin

Mobil: 0175 6993177

E-Mail: baerbel.uhr@erzbistum-koeln.de



Gottes Schöpfung

Gabe und Aufgabe zugleich

von Monika Scholz

Menschenkinder auf Gottes Erde,
Menschenkinder in Gottes Welt,
dass Gottes Erde wachse, werde
sind Menschenkinder zum Schutz bestellt!

(Kinder-Gotteslob Nr. 346)



In sechs Tagen, so steht es im Buch Genesis der Bibel, schuf Gott aus Chaos und Dunkelheit unseren wunderschönen Planeten Erde. Er ordnete Licht und Dunkelheit, Himmel und Erde, Land und Wasser und gestaltete es liebevoll aus mit Sternen, Pflanzen und Tieren in unendlicher Vielfalt. Dann schuf er die Menschen als sein Abbild und schenkte ihnen seine Schöpfung.

Der verstorbene Alttestamentler Hermann-Josef Perrar zeigte auf, dass in jeder Gabe eine Aufgabe steckt, damit das Geschenk, die Gabe, nicht verloren geht.

Vielleicht ist der Ausdruck „Der Mensch als Krone der Schöpfung“ irreführend, denn daraus kann Maßlosigkeit und Überheblichkeit entstehen. Wir verhalten uns, als dürften wir diese Schöpfung ausbeuten und uns ohne Rücksicht alles nehmen. Dabei sind wir ebenso Gottes Schöpfung wie die Tiere und die Pflanzen. Und in diesem Miteinander, durchweht von Gottes liebevoller Geistkraft, haben wir alles erhalten, was wir zu einem gelingenden Leben benötigen.

Was werden wir antworten, wenn Gott uns fragt, wie wir mit seinem Geschenk umgegangen sind? Lasst uns Verantwortung übernehmen für unser Tun.

Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde etwas zu tun, das Ruder herumzureißen, sich im Kleinen und Großen zu engagieren.

Das ist auch in unseren Gemeinden möglich. So gestalten wir Pfarrgärten insektenfreundlich um, reduzieren Temperaturen in Räumen, erneuern Heizungen in Richtung erneuerbare Energie, reduzieren und trennen Müll, achten auf fair gehandelte Produkte für gerechte Entlohnung, schaffen Flächen für Fahrräder und vieles mehr!



Es sind kleine Schritte, so scheint es. Aber jeder Schritt in diese Richtung ist ein wichtiger Schritt hin auf dem Weg, Schöpfungsverantwortung zu übernehmen! ●

Wo ist der Mensch, den Gott als sein Ebenbild schuf?

Wo ist der Mensch, der von Grunde gut, den Himmel auf die Erde holt?

(aus dem Adam-Oratorium von Gregor Linßen)



Firmung Anfang der 60er Jahre

von Hajo Wigbels

Es war das Schuljahr 1961/62.

Damals endeten die Schuljahre noch Ostern. Statt Ostereiern gab es Zeugnisse. Im Schatzen von St. Quirin in der Münsterschule, einer katholischen Volksschule, wurde auch schon das 4. Schuljahr auf die Firmung vorbereitet. Die Münsterschule lag damals an der Quirinustraße, wo heute der Damenstiftplatz ist. Eine Entscheidung, sich firmen zu lassen oder nicht, gab es nicht. Ebenso wenig gab es eine Auswahl an verschiedenen Wegen der Firmvorbereitung. Die Vorbereitung geschah in zusätzlichen Religionsstunden, die vom Kaplan, unserem damaligen Religionslehrer, gegeben wurden. Es gab ein begleitendes Heft zur Firmung. Über den Heiligen Geist erfuhren wir viel, aber greifbar wurde er irgendwie nicht. Heiß diskutiert wurde unter uns aber über den Backenstreich des Bischofs, der damals noch zur Firmliturgie gehörte, quasi als Ritterschlag des Christen. War er nur symbolisch oder schlug der ältere Herr etwa kräftig zu? Kurz wurde auch die Frage des Firmpaten behandelt. Da die Firmung mitten in der Woche lag, zu einer Uhrzeit, zu der die meisten arbeiten mussten, sprang bei einem Fehlen eines eigenen Firmpaten der Klassenlehrer ein. Er musste bei vielen Firmpate spielen.

Am Firmtag wurden mehrere Klassenstufen geschlossen gefirmt. Die 4. Klassen waren die jüngsten. Es war ein geschlossenes Massenfirmen für katholische Bekenntnisschulen im Umkreis von Quirin. Auch von anderen Schulen saßen die Lehrer mit ihren Klassen im Quirinmünster und sorgten für Ruhe und Andacht. Besonders feierlich war es nicht. Zum ersten Mal sah ich einen Bischof. Beeindruckend sah er aus in seinem Ornat, schlagkräftig schien er auch zu sein.

Aber zu meiner Erleichterung berührte er meine Backe nur, ein symbolischer „Ritterschlag“.

Bei uns zu Hause gab es eine kleine Feier. Aber die konnte nicht den Eindruck verwischen, dass hier routinemäßig durchgeführt wurde und Firmung als Sakrament bei weitem weniger Gewicht hatte als die Erstkommunion. ●



Firmung heute mit Weihbischof Dominik Schwaderlapp in Heilige Dreikönige am 1. Mai 2024



Die Königin der Instrumente hat ein Problem...

... und das wurde erst vor kurzer Zeit umfangreich entdeckt: Bleizucker!

von Michael Landsky

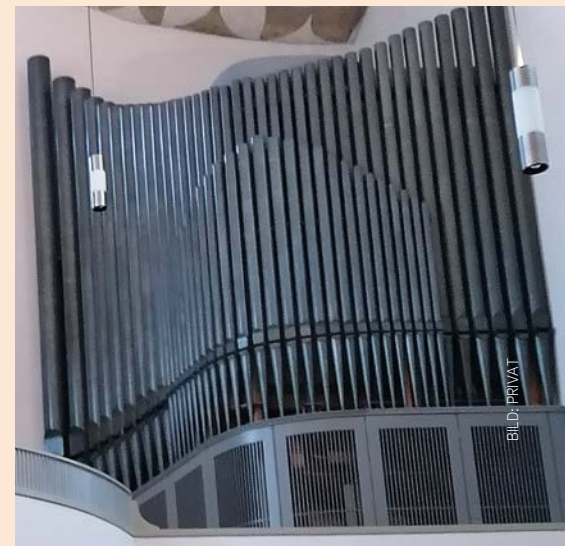
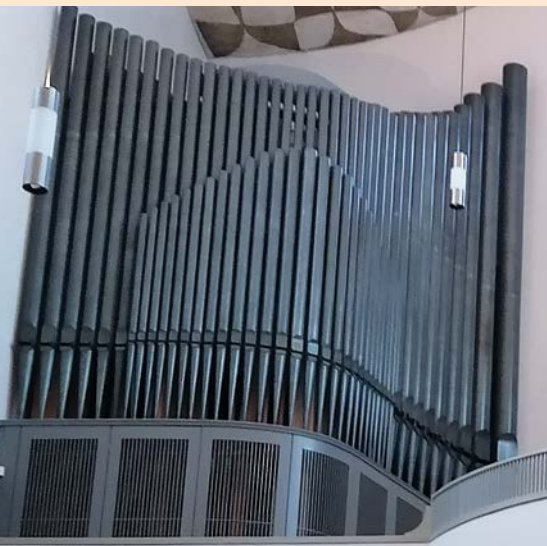
Ja, Sie haben richtig gelesen.
Bleizucker!

Experten schätzen, dass davon derzeit ein Drittel aller Orgeln im Erzbistum Köln befallen sein könnten.

Auch die Orgel der Dreikönigenkirche in Neuss hat dieses Problem. Es handelt sich dabei um eine chemische Reaktion (Korrosion) an bestimmten Pfeifen einer Orgel, die in der Substanz überwiegend aus Blei gefertigt sind. Durch unterschiedliche Ausdünstungen und ein bestimmtes Raumklima (Temperatur/Luftfeuchtigkeit) entstehen körnige „Ausschläge“ an den Bleipfeifen (Pfeifenfüßen), die die Pfeife in ihrer Funktion beeinträchtigen und sie sogar schädigen und zersetzen können.

Eine umfangreiche Spezialreinigung durch einen Orgelbauer ist dann notwendig und das ist eine kostenintensive Maßnahme! Wenn Sie mehr zu diesem Thema wissen möchten, können Sie folgenden Link im

Internet aufrufen: <https://www1.wdr.de/lokalzeit/fernsehen/duesseldorf/wenn-die-orgel-wetterfuehlig-wird-102.html>. Hier finden Sie einen Beitrag aus der Lokalzeit Düsseldorf des WDR-Fernsehens, das zu Gast in Ratingen und Neuss war und zu diesem Thema berichtet hat. ●





Da ist Leben drin!

„Nachbarn für Nachbarn“ in Hl. Dreikönige 2018 bis 2024

von Anja Krendelsberger

Vor sechs Jahren schon wurde die ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe in Dreikönige gegründet! Einige der ersten Teammitglieder sind heute immer noch dabei. Wir besuchen ältere Menschen, gehen spazieren, plaudern, machen kleinere Einkäufe...

Veranstaltungen wie unsere gemeinsame Martinsfeier mit Weckmannessen, die man auf dem Foto sieht, gehören auch dazu.

Pflegeleistungen sind ausgenommen; aber wir vermitteln bei Bedarf an Fachberatungsstellen und weitere Dienste.

Wenn Sie Unterstützung durch nachbarschaftliche Hilfeleistungen benötigen, melden Sie sich gerne bei uns!

Wir suchen außerdem engagierte Menschen, die unser motiviertes Team verstärken wollen. ●

Ansprechpartnerin und Koordinatorin „Nachbarn für Nachbarn“:
Anja Krendelsberger

Kontaktadressen für Fragen und Anregungen:
c/o Pastoralbüro Katholische Kirche in Neuss
Münsterplatz 16, 41460 Neuss
Tel. 02131 528 1500
E-Mail: nachbarschaftshilfe@neuss-mitte.de



Kinderchor im Seelsorgebereich Neuss-Mitte

Seit einigen Monaten trifft sich zu wöchentlichen Proben ein Kinderchor im Seelsorgebereich Neuss-Mitte. Er hat schon mehrere Gemeindefeste und Messen musikalisch mitgestaltet. Wir haben viel Freude beim gemeinsamen Singen und lernen fleißig neue Lieder. Die Sängerinnen (aktuell sind es nur Mädchen) haben sich stimmlich wunderbar entwickelt!

Nun ist der Chor aber relativ klein...



Daher meine herzliche Einladung an alle Kinder, die Freude an Musik und Gemeinschaft haben: kommt zu unserem Kinderchor! Lasst Euch von Klängen und Bewegung begeistern! Bereichert das Gemeindeleben im unserem Seelsorgebereich!

Wir proben jeden Montag von 16:45 bis 17:30 Uhr im Gemeindezentrum Hl. Dreikönigen. ●

Seelsorgebereichsmusikerin in Neuss-Mitte Mirosława Cieślak

BILD: PIXABAY.COM

Kurzweilige Quirinuskolpingmünster-Besichtigung der unterschiedlichen Kolpingsfamilien (Neuss-Furth, Rosellen, Kaarst, Bezirk und Neuss-Zentral) in der neuen Pastoralen Einheit mit Oberpfarrer Andreas Süß



BILD: KARIN BRAND

Dreikönigenbücherei und Eine-Welt-Laden

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Jülicher Straße 61, 41464 Neuss
Tel. 02131/41188

Koeb.Hl-Dreikoenige-Neuss@erzbistum-koeln.de

eine-welt-laden@hl-dreikoenige-neuss.de

www.bibkat.de/dreikoenige

Öffnungszeiten:

Sonntag	10.00 bis 13.00 Uhr
Montag	17.30 bis 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag	09.30 bis 11.00 Uhr



BILD: KÖB

Die Gemeindeteams und Pastoralratsmitglieder stellen sich vor:



Gemeindeteam St. Quirin

Annelie Breidenbach, Marie-Christin Bünzel

E-Mail: gemeindeteam.st.quirin@katholisch-neuss.org

Im Pastoralrat

Therese Kaluza, Josef Burdich, Ursula Steffens (Ersatzmitglied)



Gemeindeteam St. Marien

Das Gemeindeteam von St. Marien (Dr. Wilhelm und Maria Jansen und Michael Lieven) arbeitet an einem lebendigen Gemeindeleben. Helfen Sie uns dabei durch Ihre Ideen und Unterstützung.

Im Pastoralrat wollen wir – Dr. W. Jansen und M. Lieven – Ihre Wünsche in die Gesamtheit des großen Sendungsraumes integrieren.

E-Mail: gemeindeteam.st.marien@katholisch-neuss.org



Gemeindeteam Hl. Dreikönige

Anna Michels, Pierre Glozbach,
Werner Wehres (Bild links)

E-Mail: gemeindeteam.dreikoenige@katholisch-neuss.org

Im Pastoralrat

Monika Pennig, Pierre Glotzbach,
Bernhard Wehres (Ersatzmitglied)

Gemeindeteam St. Pius

Marion Steentjes, Gisela Huth

E-Mail: gemeindeteam.st.pius@katholisch-neuss.org

Im Pastoralrat

Waldemar Biermann

Kreis junger Senioren

von Claudia Hellenkamp

Schon seit vielen Jahren trifft sich der „Kreis junger Senioren“ Uedesheim zu gemeinsamen Aktivitäten:

Ausflüge mit Besichtigungen und Führungen, Vorträge, Einkehrtage oder das gemütliche Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Das regelmäßige Programm sorgt immer für ein schönes, abwechslungsreiches Miteinander.

Im April bekamen wir im „EKO-Haus der japanischen Geschichte“ einen kleinen Einblick in die japanische Kultur, den Tempel und die Gartenanlagen.

Am Pfingstmontag geht es auf die Buspilgerfahrt nach Trier, wo man unter anderem die Fußpilger der St. Matthias Bruderschaft Uedesheim auf dem Vorplatz der Basilika St. Matthias in Empfang nimmt und gemeinsam Gottesdienst feiert.

Für den 22. Mai steht das Schloss Augustsburg in Brühl auf dem Plan. Dort erfolgt eine einstündige Führung durch das wunderschöne Unesco-Welterbe-Schloss im Rokoko-Stil und ein Spaziergang durch die Gartenanlagen. Vor der Rückfahrt genießt man ein gemeinsames Mittagessen im Brühler Wirtshaus.

Für den 3. Juli ist eine Schifffahrt mit der „Weißen Flotte“ nach Kaiserswerth geplant, am 25. September ein Ausflug zum Gasometer Oberhausen „Planet Ozean“ und vieles mehr.

Wie Sie sehen – ein breit gefächertes Angebot. ●

KJS

Kreis
junger
Senioren



Weitere Informationen erhalten Sie jederzeit im Aushang der kath. Kirche, bei jedem Teammitglied des „Kreis junger Senioren“, unter E-Mail: kjs-uedesheim@gmx.de oder telefonisch über Claudia Hellenkamp (02131-1535899)



„Die gute alte Zeit!“

von Heinz Sahnen, Freundeskreis St. Cornelius Erfttal

Ein oft zitierter knapper Satz, mit dem ein Bedauern über den Verlust von Bewährtem angesprochen wird. Dem schließt sich die Frage an: Und wie wird die Zukunft?

Die Zusammenführung von bisher eigenständigen Pfarrgemeinden zu Großpfarreien (Sendungsbereichen) ist ein Beispiel für eine Neuausrichtung in der kirchlichen Organisationsstruktur. „Die gute alte Zeit“ mit dem Pfarrer in der Nachbarschaft und dem Pfarrbüro als Anlaufstelle in der Nähe ist vorbei. Kirchenleitungen in Städten, Kreisen und Diözesen haben auf diese alternativlose Situation reagiert.

Auch in Neuss wurden Pfarrgemeinden zu Pfarrverbänden zusammen geführt. Problem ist, dass der Weg z. B. von Uedesheim in die Innenstadt recht weit ist. Pfarrbüros wurden geschlossen. Um für die Menschen im Stadtteil Neuss-Erfttal jedoch eine Anlaufstelle beizubehalten, wurde vom Kirchenvorstand ein „Infopunkt“ im ehemaligen Pfarrbüro eingerichtet. Die Kosten hierfür trägt die Gemeinde selbst. In einer wöchentlichen

Sprechstunde (zwei Stunden) wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ein Angebot vorgehalten. Für alle Neusser Pfarrgemeinden ist ein Pastoralbüro am Münsterplatz in der Neusser Innenstadt eingerichtet.

Vor dem Hintergrund von zunehmendem Priestermangel und einer augenscheinlich nachlassenden Finanzkraft der Gemeinden sowie dem nachlassenden Interesse an Kirche eine „betriebswirtschaftlich“ nachvollziehbare Entscheidung. Aber Kirche und Seelsorge ist mehr als Betriebswirtschaft! Denn Kirche ist kein Wirtschaftsunternehmen, sondern sie soll sich um Glauben bemühen und den Menschen geistige und geistliche Orientierung liefern. Als Organisationsstruktur wurde schon vor über 2.000 Jahren die Gemeinde gewählt. Biblische Texte sind hierfür der Beweis.

Ist die Gemeinde auch heute noch ein Erfolgsmodell? Das Leben in einer Gemeinde ist erheblichen Veränderungen ausgesetzt. Ein nachlassender Glaube, ein verloren gegangenes Interesse und Kirchenaustritte sind aktuelle Herausforderungen.

Ein Weg in die „Pleite“ und Bedeutungslosigkeit von Kirche oder Chancen für einen Aufbruch in die Zukunft? Ganz klar, der Auftrag der Kirche steht; jetzt geht es darum, unter methodischen, organisatorischen und personellen Aspekten die richtigen Antworten zu finden, um den genannten Herausforderungen zu trotzen.

Wie schon in der „Urkirche“ ist die Gemeinde ein zentraler Ort im Leben der Gemeinschaft und in der Verkündigung des Glaubens. Der große Rahmen wird durch Konzile, den Papst und Bischofskonferenzen vorgegeben.





Wir sind dann mal weg...

Zusammenhalt und Engagement

Wie können wir als Kirchengemeinde den Handlungsrahmen ausfüllen? In Anbetracht der aufgezeigten Herausforderungen ist der Einsatz vieler Gemeindemitglieder und den verschiedenen Gliederungen (Vereinigungen) gefordert.

Das Engagement von Kirchengemeinden ist unterschiedlich und sehr umfangreich. Aber die Kirche ist kein „Festkomitee“ für die Organisation von Pfarrfesten, Ferienlagern und Seniorennachmittagen, sondern vor allem ein Ort der Seelsorge.

In der Seelsorge geht es darum, die Sorge und Nöte von Menschen in den Blick zu nehmen. In erster Linie ein Aufgabenfeld für Seelsorger. Aber auch Laien können sich in der Seelsorge engagieren, wie viele Beispiele zeigen. So wird die Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung und auch die Krankenseelsorge durch Laien ehrenamtlich unterstützt.

Das Engagement von Laien, und zwar von Frauen und Männern, in der Seelsorge ist unverzichtbar.

Gemeindliche Aktivitäten und Seelsorge sollten sich ergänzen. Das Pfarrfest, das Ferienlager oder der Seniorennachmittag sind Wege („Türöffner“), um den Zugang auch für Seelsorge zu öffnen. Wer kann mir mit meinen Sorgen und Nöten, aber auch mit meinen Freuden ein vertrauter Partner sein? Der Mensch mit seinen Hoffnungen und Sehnsüchten steht im Mittelpunkt. Die Kirche der Zukunft muss den Menschen auf „Augenhöhe“ in verständlicher Sprache begegnen. ●



...von Uedesheim nach Trier

wir sind...

**die St. Matthias-Bruderschaft
Neuss Uedesheim**

Wir sind Menschen aus allen Altersklassen und zum Teil mit verschiedenen Konfessionen, die sich gemeinsam fünf Tage im Jahr auf den Weg machen, um von Uedesheim aus zum Apostelgrab des Hl. Matthias nach Trier zu pilgern.

wir pilgern...

jedes Jahr um Pfingsten herum.

Wir starten am Donnerstag vor Pfingsten, erreichen Trier am Pfingstmontag vormittags und enden wieder in Uedesheim am Pfingstmontag abends. ●

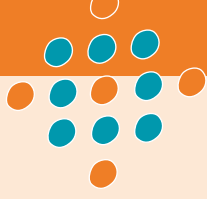
geh´ mit...

E-Mail:

**st.matthias-bruderschaft
@katholisch-neuss.org**

E-Mail:

0163 8668010



Die Gemeindeteams und Pastoralratsmitglieder stellen sich vor:



Foto (von links nach rechts): Birgitt Steinhaus, Uschi Neuhausen, Hans-Bert Neuhausen, Gaby Gietmann, Dr. Dominik Matuschek, Alexandra Brand, Karola Höhn, Christian Leppelmann, Hilde Brautmeier, Susanne Amrehn

Gemeindeteam St. Martinus

E-Mail: gemeindeteam.st.martinus@katholisch-neuss.org

Weitere Kontaktdaten:

Karola Höhn

E-Mail: k.hoehn@erftmuendung.de

Mobil: 01525-6850906

Hans-Bert Neuhausen

E-Mail: h-b.neuhausen@erftmuendung.de

Mobil: 0172 2911373

OR = offene Runde

Offen? Ja, weil jeder mitmachen kann!

- Wir Ehrenamtler halten das Gemeindeleben rund um Kirchturm und Pfarrzentrum zusammen
- Planung und Orga von Veranstaltungen
- Unterstützung von Gremien – z. B. Krippenbau, Sternsinger, Adventskaffee, Kirchenfeste...

MITMACHERINNEN UND MITMACHER, HERZLICH WILLKOMMEN!

Interesse? Nächste Offene Runde: Donnerstag: 27. Juni 2024 um 19.30h im Pfarrzentrum, Rheinfährstr. 200a

Wir werden stets freundlich und kompetent unterstützt von Diakon Michael Linden.

Lotsenpunkt

Grimlinghausen/Uedesheim

Eine Anlaufstelle für Seniorinnen
und Senioren im Quartier



Mit dem **LOTSENPUNKT** Grimlinghausen/Uedesheim möchten wir ältere Menschen in unserem Stadtteil erreichen und für Sie da sein. Wir haben ein offenes Ohr für Ihre Alltagsorgen, beraten bei Fragen rund um das Leben im Alter und bieten Ihnen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Wir fördern ein lebendiges Miteinander vor Ort und laden Sie herzlich dazu ein, Ihr nachbarschaftliches Umfeld aktiv mitzugestalten. Als **LOTSENPUNKT** möchten wir Brücken zu den vorhandenen Hilfeangeboten bauen.

Wir sind offen für Ihre Anregungen und Ideen, wie wir zusammen unseren Stadtteil noch attraktiver und lebendiger gestalten können.

Eine Kooperation der Stadt Neuss und dem Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Neuss

Kontakt

St. Josefs Altenheim, Cyriakusstraße 62, 41468 Neuss

Bis auf weiteres: Altes Pfarrhaus,
Rheinuferstraße 76, 41468 Neuss

Öffnungszeiten: Fr. 9.00-12.00 Uhr

Sprechzeiten und Hausbesuche nach Vereinbarung



Doris Nysten

E-Mail: lotsenpunkt-ghuh@skf-neuss.de

Telefon: (0163) 7560951



- Link zur Internetseite Stadt Neuss:

<https://www.neuss.de/leben/soziales/senioren/lotsenpunkte-in-neuss>



Sendungs-Auftrag

Der Heilige Geist kann nur
dort mitschwingen,
wo wir ihm Flügel verleihen.

A. Simon



BILDER: LOTSENPUNKT

Impulsvortrag: Wie hilft digital im Alltag?

Wann: 17.05.2024, 13.00 Uhr

Wo: Pfarrsaal St. Cyriakus,
Cyriakustr. 35, 41468 Neuss

Der Vortrag ist kostenlos!

Bitte melden Sie sich vorher an.

E-Mail: lotsenpunkt-ghuh@skf-neuss.de

oder unter Tel.: 0163/7560951

bei Doris Nysten,

Lotsenpunkt Grimlinghausen Uedesheim



PFARRFEST St. Cyriakus am 23. Juni 2024

Wir freuen uns, dass wir gemeinsam wieder ein Pfarrfest feiern können!

Es hat sich sogar hoher Besuch angekündigt:
Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp
wird um 10.00 Uhr ein Pontifikalamt mit uns feiern.

Anschließend wollen wir gemeinsam rund um die Pfarrkirche feiern.

Es wird für jeden etwas dabei sein:

**Büchertrödel – Hot Dogs – Salatbar und Braten –
Kaffee und Kuchen im Pfarrheim (hierfür werden Kuchenspenden erbeten) –
Waffeln – Trommelworkshop – Großes Spielangebot für Kinder
und vieles mehr!**

Ein Getränkewagen sorgt für kühle Erfrischungen.

Wir benötigen zum Aufbau natürlich Hilfe und würden uns dazu am 22.06. ab 10.00 Uhr treffen. Der Abbau wird dann am 23.06. ab spätestens 18.00 Uhr stattfinden, auch hier bitten wir um Hilfe.

Sollten noch Fragen bestehen, kann man sich gerne bei uns melden.
E-Mail: gemeindeteam.st.cyriakus@katholisch-neuss.org

Nähere Informationen folgen.



Erfolgreiche Sternsingeraktion in St. Peter Rosellen

von Lars Strohschein

Die Pfarrgemeinde St. Peter Rosellen freut sich wieder über den großen Erfolg der diesjährigen Sternsingeraktion.

Vom 1. bis 14. Januar waren 120 Kinder und Jugendliche in 24 Gruppen aktiv und brachten den Segen „20*C+M+B+24“ zu den Häusern. In den verschiedenen Ortsteilen sammelten sie die beachtliche Spendensumme von insgesamt 18.630 € für benachteiligte Kinder in aller Welt – das zweithöchste Spendenergebnis seit Bestehen der Sternsingeraktion in Rosellen! Mit dem diesjährigen Motto „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ wurde dabei auch ein starkes Zeichen für Umweltschutz und globale Zusammenarbeit gesetzt.

Das Sternsingen hat Tradition in Rosellen. Seit über 40 Jahren findet die Aktion dort nun statt, seit einigen Jahren in ökumenischer Zusammenarbeit mit der evangelischen Gemeinde. Besonders erfreulich ist die seit Jahren steigende Teilnehmerzahl und positive Resonanz in der Bevölkerung. So hat sich die Sternsingeraktion inzwischen zu einer festen Größe in der örtlichen Jugendarbeit entwickelt.

Für die Kinder und ihre Begleiter endete die Aktion am 14. Januar traditionell mit der großen Dankeschön-Feier in der Trinitatis-Kirche. Nach dem Rückkehr-Gottesdienst erwartete sie dort ein buntes Programm mit verschiedenen Spielen, Karaoke-Singen und einer Spenden-Schätzaktion. Beim abschließenden großen Sternsinger-Quiz konnten die Gruppen dann per Online-Abstimmung ihr Wissen zeigen.

Ein besonderer Dank geht dabei an das Hotelrestaurant Höttche aus Dormagen. Wie schon in den letzten Jahren wurden wieder alle Kinder und Begleiter kostenlos mit leckeren Burgern versorgt.

Nun sind alle Sterne und Sammeldosen wieder gut verstaut und warten auf ihren Einsatz bei der nächsten Sternsingeraktion!

Kontakt:

Lars Strohschein

Telefon: 01578 3867648

E-Mail:

sternsinger.rosellen@apostelpfarren.de





Neuigkeiten

von der Kolpingjugend Rosellen

von Mathias Kronenberg

In den letzten Monaten ist in der Rosellener Kolpingjugend viel passiert:

Simone Seipel und Carina Müller, das Zweiergespann, das unsere Arbeit in den letzten Jahren maßgeblich geprägt hat, tritt einen Schritt kürzer. Beide haben durch Ihren Einsatz nicht nur bei Ferienfreizeiten Erinnerungen für Kinder und Jugendliche geschaffen, sondern auch viele junge Erwachsene durch unvergessliche Momente als Leiterinnen geprägt.

Simone hat sich in den vergangenen Jahren als Kassiererin um unsere Finanzen gekümmert und so dazu beigetragen, dass wir sicher in die Zukunft blicken können. An dieser Stelle möchten wir Simone ein herzliches Dankeschön aussprechen. Wie schon in der Vergangenheit wird sie auch in diesem Jahr wieder eine Ferienfreizeit auf die Beine stellen: Für alle 9- bis 13jährigen geht es im August nach Sylt.

Carina, unsere langjährige Vorsitzende, hat unser Team erfolgreich durch die letzten Jahre geführt. In ihre Amtszeit fallen auch die schwierigen Pandemiejahre. Es ist auch ihr Verdienst, dass unsere Kolpingjugend viele Herausforderungen meistern konnte und wir für die Kinder und Jugendlichen unvergessliche Momente auch während der Pandemie realisieren konnten. Wir sind Carina für ihren Einsatz sehr dankbar.

Henri Kayser, der auf zahlreichen Ferienfreizeiten schon bewiesen hat, dass er gut mit Zutaten kalkulieren kann (Er ist nämlich auch ein ausgezeichnete Koch.), hat das Amt des Kassierers übernommen. Wir wünschen ihm viel Erfolg, einen guten Taschenrechner und viel Geduld beim Abrechnen!

Mit Richard Schnegelsberg hat unsere Kolpingjugend einen neuen Vorsitzenden, der bereits auf viele Jahre der ehrenamtlichen Arbeit in unserer Kirchengemeinde zurückblicken kann und als Sternsinger und Messdiener begann. Den stellvertretenden Vorsitz übernimmt weiterhin Lara Brzesina, die einen ähnlichen Weg wie unser Vorsitzender gegangen ist. Ihr Organisations-talent bereichert das Team genauso wie ihre Medienkompetenz.

Wir wünschen ihnen für ihre Ämter alles Gute, viel Freude und Gottes reichen Segen.

Mit dem gesamten Team geben wir Vollgas: Wir stellen zwei Ferienfreizeiten auf die Beine und freuen uns über alle, die bei diesen teilnehmen oder uns unterstützen möchten!

Neben der Fahrt nach Sylt geht es in diesem Jahr noch auf eine andere Insel: Im selben Zeitraum, vom 3. bis zum 17. August, fahren die Älteren (14 - 16 Jahre) auf die Dänische Insel Samsø.

Eine wichtige Aktion in den letzten Wochen war für uns die 72h-Aktion, eine große Kampagne des BDKJ. Nachdem wir uns 2019 bei der Renovierung einer Asylunterkunft engagiert haben, wollten wir in diesem Jahr ein neues Projekt in unserer Gemeinde angehen: die Renovierung des Jugendraumes in unserem Pfarrheim. Ein neues Konzept sollte diesen Raum vielseitiger und für verschiedene Gruppierungen nutzbar machen. Gemeinsam mit anderen Gruppierungen aus Rosellen gingen wir das Projekt an.



BILD: PIXABAY.COM

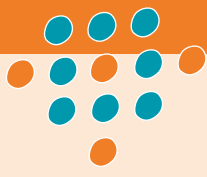
Spenden koordinieren wir gerne über die Mailadresse
vorstand@kolpingjugend-rosellen.de.

Über diese Mailadresse stehen wir auch für andere Fragen zur Verfügung!

Weiterhin sind wir auch auf der Suche nach Unterstützung in unserem Leitungsteam. Solltest Du also Bock haben Teil eines tollen Teams zu werden, dann melde Dich bei uns!

Weitere Informationen über uns und unsere Arbeit sind auf unserer Website www.kolpingjugend-rosellen.de oder auf unserem Instagram-Account [@kj_neussrosellen](https://www.instagram.com/kj_neussrosellen) zu finden. ●





Die Gemeindeteams und Pastoralratsmitglieder stellen sich vor:



Gemeindeteam St. Peter Hoisten

Sibylle Knopp, Stefan Kunst, Klaus Dieter Reichl

E-Mail: gemeindeteam.st.peter.ho@katholisch-neuss.org

Im Pastoralrat

Andrea Bülow-Höller, Theo Bongartz

Auf dem Foto sind von links nach rechts zu erkennen:

Pfarrvikar Renovat Nyandwi, Siegfried Schaffrinski, Andrea Nesslinger, Regina Reichl, Margret Ehl, Andreas Fritz, Regina Kunst, Margret Boeck, Marcus Baumgarth, Petra Sauer, Karin Heidelberg, Klaus Reichl, Sibylle Knopp, Stefan Kunst, Andrea Bülow-Höller

Gemeindeteam St. Andreas Norf

Maximilian Platzek, Gerold Tappen, Daniel Voss

E-Mail: gemeindeteam.st.andreas@katholisch-neuss.org

Im Pastoralrat

Anita Wermeister, Christian Lethen



Gemeindeteam St. Paulus-Weckhoven

Bernhard Gronover, Bernhard Kühling, Maria Röwer,

Anke Bokler, Renate Brachatchek, Barbara Müller,

Peter Rosbiegalle, Christel Herzig, Elisabeth Welzel,

Karin Kilb, Lorenz Müller, Stephan Kiener

(Auf dem Foto von links nach rechts)

E-Mail: gemeindeteam.st.peter.ho@katholisch-neuss.org

Im Pastoralrat

Bernhard Kühling, Stephan Kiener

Gemeindeteam St. Peter Rosellen

Christa Brinckmann, Jürgen Knöller, Monika Scholz

E-Mail: gemeindeteam.st.peter.ro@katholisch-neuss.org



Das große Ganze im Blick

Offen für Neues

Beten, Singen, Glaubensgespräche

Sendungsraum: Einheit in gelebter Vielfalt

Aktionen für Bedürftige (Gabentisch)

Visionen, Konzepte, Richtschnur

Messdiener, Pfadfinder

Nähen, Stricken, Gartengestaltung

Jeder ist willkommen

Best Practise-Austausch

Kunstinstallationen (Bilder, Skulpturen)

Angebote für Groß und Klein

Vernetzung mit anderen Gemeinden

Best Practise-Austausch

Andachten und Konzerte, Marktmusik

Wir in St. Peter Rosellen

Von links: Conny Bauer und Petra Felix (Pastoralrat), Monika Scholz, Christa Brinckmann und Jürgen Knöller (Gemeindeteam)



**Wir stellen
uns vor:**

Gruppe der Mitarbeiterinnen beim monatlichen Frühstück

Wir, das ist die Frauengemeinschaft Rosellen.

Uns gibt es seit Januar 2024. Jeder, der möchte, kann bei uns mitmachen. Unabhängig von Religion, Alter.

Für das zweite Halbjahr 2024 planen wir zum Beispiel:

- Jeden zweiten Dienstag im Monat um 9.15 Uhr eine Messe mit anschließendem Frühstück.
- Jeden vierten Donnerstag im Monat ein Treffen mit Bingo in wechselnden Gaststätten im Umkreis.

- Im August findet der Jahresausflug statt.
- Im Dezember besuchen wir einen Weihnachtsmarkt und planen unsere Adventsfeier.

Interessiert? Dann melden Sie sich bei uns.

Für die Frauengemeinschaft
Maria Schulz,
Telefon: 02137 7444

Fairer Handel

Ein umfangreiches Angebot an fair gehandelten Waren wartet auf euch. Köstlichkeiten wie z. B. verschiedene Schokoladen- und Kaffeesorten, Tees und Honig laden zur Geschmackserkundung ein.

Verkauf jeden Sonntag nach dem Gottesdienst in Rosellen und auf Anfrage bei Ute Scherer, Tel-Nr. 01520 4944824 oder unter ute.scherer@hotmail.de



BILD: PRIVAT

Pfingstlied heute

Die Wunder von damals
müssen`s nicht sein,
auch nicht die Formen von gestern,
nur lass uns zusammen Gemeinde sein,
eins so wie Brüder und Schwestern,
ja, gib uns den Geist, deinen guten Geist,
mach uns zu Brüdern und Schwestern!

Auch Zungen von Feuer
müssen`s nicht sein,
Sprachen, die jauchzend entstehen,
nur gib uns ein Wort, darin Wahrheit ist,
dass wir, was recht ist, verstehen,
ja, gib uns den Geist, deiner Wahrheit Geist,
dass wir einander verstehen!

Ein Brausen vom Himmel
muss es nicht sein,
Sturm über Völkern und Ländern,
nur gib uns den Atem,
ein kleines Stück unserer Welt zu verändern,
ja, gib uns den Geist, deinen Lebensgeist,
uns und die Erde zu ändern!

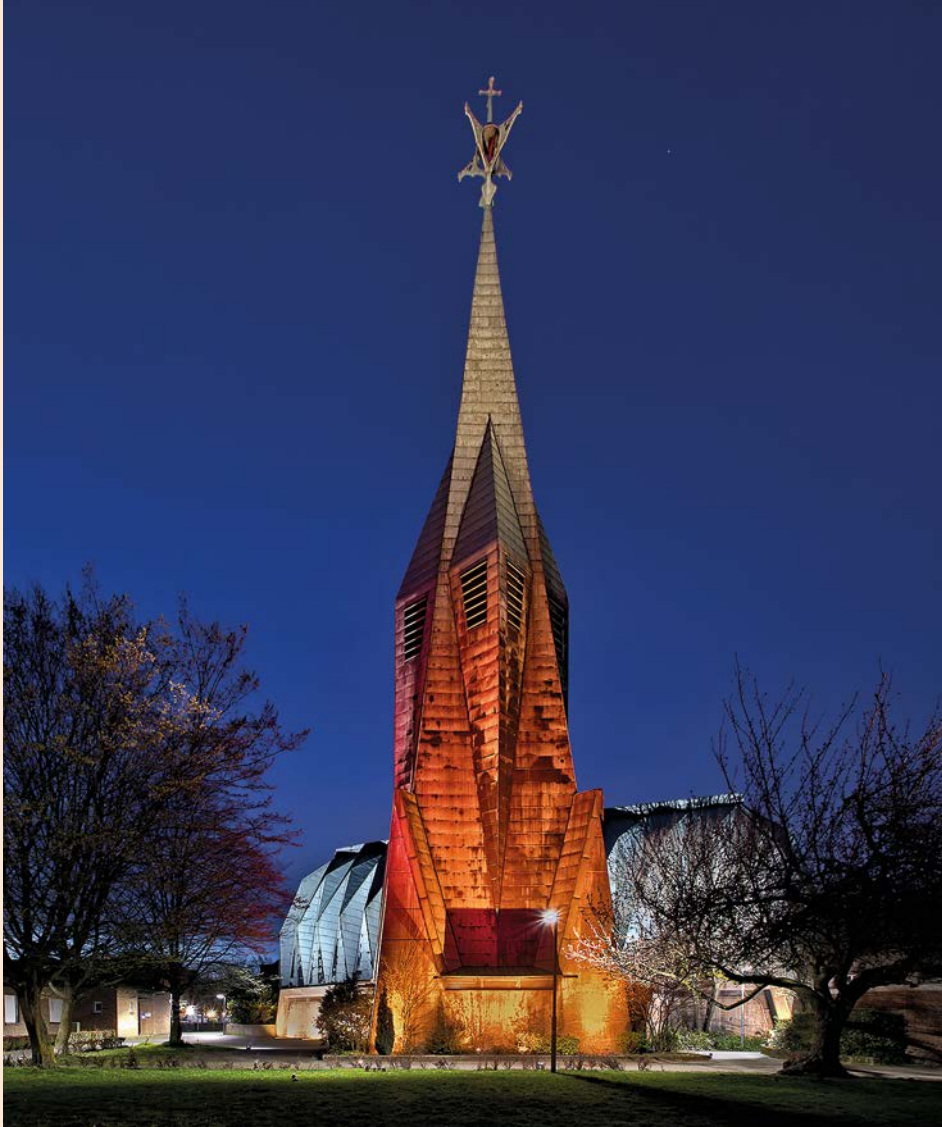
Der Rausch der Verzückung
muss es nicht sein,
Jubel und Gestikulieren,
nur gib uns ein wenig Begeisterung,
dass wir den Mut nicht verlieren,
ja, gib uns den Geist, deinen heil`gen Geist,
dass wir den Mut nicht verlieren!

Lothar Zenetti

BILD: PETER WEIDEMANN | IN: PFARRBRIEFSERVICE.DE



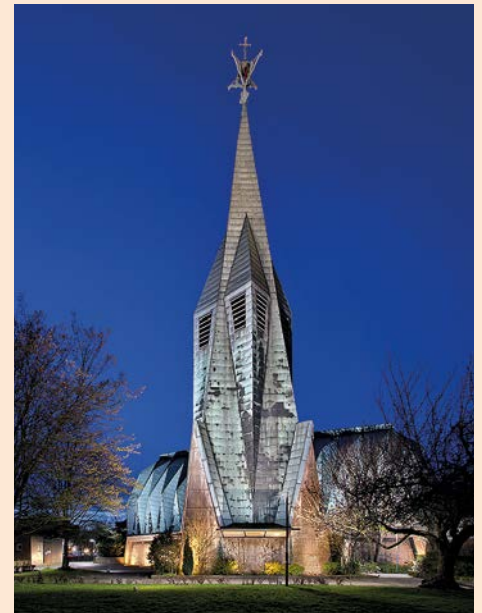
St. Paulus in Weckhoven – illuminiert



**„Und man sieht nur die im Lichte,
die im Dunkeln sieht man nicht.“**

(B. Brecht)

Kirche leuchten zu lassen und sie in einem anderen Licht zu sehen, ist eine Herausforderung unserer Zeit. Die dunklen Seiten der Amtskirche sind nicht ein schwarzes Loch, das jedes Licht der frohen Botschaft und des Engagements der Christen verschlingen kann. Die Kirche St. Paulus in Weckhoven, obwohl sie aus grauem Beton gebaut ist, strahlt etwas von diesem nie versiegenden Licht in das Dunkel der Welt. ●



Treu und wachsam

Maria Magdalena

von Karl - B. Loeffen

„Das geht uns alle an.“

Vier Frauen und 61 Männer – so setzte sich der Parlamentarische Rat zusammen, der 1948/49 das Grundgesetz der BRD verfasste. Ohne den besonderen Einsatz dieser vier Frauen wäre der Gleichheitsgrundsatz, der u. a. die Gleichberechtigung von Mann und Frau enthält, so nicht ins Grundgesetz gelangt. Nicht auszudenken, wenn die vier nicht dabei gewesen und nicht gehört worden wären.

Maria Magdalena und die (12) Apostel – eine ähnliche, aber doch ganz andere Geschichte. Maria Mgdalena ist es, die als erste dem auferstandenen Jesus begegnet, und sie ist es, die diese frohe Botschaft – „er lebt“ – als erste verkündet – und zwar den Aposteln. Aber diese (12) Männer glauben ihr nicht. Und dann übernehmen diese – quasi exklusiv – die Verkündigung.

Dabei war es Maria Magdalena, die Jesus über lange Zeit begleitet und unterstützt hat (in aller Stille und Bescheidenheit). Sie hat, von ihm geheilt, an ihn geglaubt und ist mit ihm durch Palästina gezogen. Sie ist letztlich mit ihm nach Jerusalem gegangen. Und auch beim Leidensweg Jesu ist sie nicht von seiner Seite gewichen, hat sich nicht versteckt, sogar unter dem Kreuz hat sie mit anderen Frauen ausgeharrt. Leider wurde ihr Zeugnis damals nicht ernst genommen, nicht anerkannt, sie war schließlich eine Frau.

Heute bezeugen viele Frauen in Familien, Kitas, Schulen, Katechese in Wortgottesdiensten und Familienmessen den Glauben, verkünden also lebendig die Botschaft Jesu.



BILDAUSSCHNITT: KARL - B. LOEFFEN

Wir in St. Peter Rosellen sind auch auf dem Weg und können froh sein, dass in unserer Gemeinde Frauen ganz viel leiten und aktiv mit-gestalten, leitende Funktionen übernehmen.

Maria Magdalena, in der kirchlichen Männerwelt lange Zeit falsch verstanden und falsch dargestellt, war gleichberechtigte Jüngerin, war die erste Verkünderin / Apostelin. Sie ist mit Jesus gegangen, ist ihm gefolgt und hat auch in schwierigen Momenten zu ihm gestanden. So ist sie und bleibt sie Vorbild für uns alle, ob Männer oder Frauen.

Maria Magdalena singt diesen Song in dem Musical „JESUS GHRIST SUPER STAR“:

Ich weiß nicht, wie ich ihn lieben soll, was ich tun soll, wie ich ihn bewegen kann. Ich habe mich verändert, ja wirklich verändert, in letzter Zeit. Wenn ich mich selber anschau, scheine ich jemand anders zu sein. ●

MARIA MAGDALENA

DU WARST JESUS TREUER ALS MANCHER APOSTEL
UND DURFTEST IHN, DER DICH SEINERZEIT ZU NEUEM LEBEN
ERWECKTE, AM OSTERMORGEN ALS ERWECKTEN ERLEBEN.
MIT CHRISTUS BIST DU ERWECKT, WACHSAM BIST DU GEBLIEBEN.
UND WIR?





Bienen und Kirche

– wie hängt das zusammen?

von Axel Spies

Wer an Bienen denkt,
denkt sicherlich auch immer an Honig.

Dabei ist Honig gar nicht mal das einzige Produkt, das wir den Bienen zu verdanken haben. Es gibt noch ein anderes, was aus Sicht der Kirche sogar noch wichtiger ist, das Bienenwachs.

Dieses Bienenwachs galt schon immer als sehr kostbar, weil seine Gewinnung mit mühevoller Arbeit verbunden und es auch nur in begrenzter Menge verfügbar ist. Zudem war es früher die einzige Möglichkeit, ein vernünftiges, nicht flackerndes und vor allem kaum rauchendes Licht zu erzeugen.

Dieses Bienenwachs ist unserer Kirche so wichtig, dass es zu Beginn der Osternacht nach dem Entzünden der Osterkerze im Osterlob oder Exsultet speziell gewürdigt wird: „Denn die Flamme [dieser Kerze] wird genährt vom schmelzenden Wachs, das der Fleiß der Bienen für diese Kerze bereitet hat.“

Fast schon müßig zu erwähnen, dass natürlich auch die Osterkerze zumindest anteilsweise aus Bienenwachs besteht und das übrigens auch heute noch für alle (!) Altarkerzen gilt.

Diese Bedeutung des Bienenwachses ist sicherlich der eine Grund, warum Pfarrer früher häufig Bienen bei sich im Pfarrgarten hatten. Der andere Grund ist natürlich der Honig, der als süße Gabe Gottes angesehen wurde und auf den sogar zwei Psalmen in der Bibel verweisen (Psalm 119, 103 und Psalm 19, 11)

Die Bedeutung des Honigs finden wir auch bei unseren älteren Brüdern im Glauben, den Juden. Hier darf Honig sogar als ein Symbol für „Eretz Jisrael“ (das Land Israel) gelten, in dem, wie im 2. Buch Mose und damit in der Thora geschrieben, Milch und Honig fließen. An zwei bedeutenden jüdischen Festen, dem jüdischen Neujahrsfest „Rosch Haschana“ und dem jüdischen Erntedankfest „Schawuot“, ist es bis heute üblich, Honig zu essen.

Wir in Grimlinghausen haben wegen des nahen Kindergartens zwar keine Bienen mehr im Pfarrgarten, wohl aber auf geweihtem Boden. Und da dieser Honig vom Oberrabbinat in Düsseldorf ein Koscher-Zertifikat verliehen bekommen hat, zieren sein Etikett einträchtig der Heilige Cyriakus und der Davidstern. Bei dem Honig aus Neuss, um den sich auch unser Grimlinghausener Imker kümmert, sind es der Heilige Quirinus und ebenfalls der Davidstern. ●

Glaubensverkündigung durch Musik

von Dr. Wilhelm Jansen

Als Christen sind wir aufgerufen, unseren Glauben weiterzugeben – jeder nach seinen Fähigkeiten, sozusagen mit den „Talenten“, die ihm von Gott mitgegeben worden sind.

Als Christen sind wir aufgerufen, unseren Glauben weiterzugeben – jeder nach seinen Fähigkeiten, sozusagen mit den „Talenten“, die ihm von Gott mitgegeben worden sind. Eine besondere Form der Glaubensverkündigung stellt sicher die musikalische Mitgestaltung von Gottesdiensten mit einem Instrument oder im Chor dar. Hierbei kann man musikalisch Glaubensbotschaften direkt wiedergeben oder mit der Musik deren Inhalt verdeutlichen und verstärken.

Ich selber hatte das große Glück bei der Gründung des Jugendchors in Sankt Pius dabei zu sein und hier für die 16 Jahre seines Bestehens mit Gesang und Trompetenspielen mitmachen zu können – ebenso wie bei Pfarrkonzerten. Dies war ein für mich prägender Einstieg in eine besondere Form des Glaubensbekenntnisses.

Das Mitwirken in Spontanchören und jetzt im Marienchor mit den vorbereitenden Proben für die Messen der Hochfeste war und ist immer eine Intensivierung der Vorbereitung auf das jeweilige Fest.

Wir alle haben das große Glück in unserem Sendungs-Raum in Neuss fantastische Kirchenmusiker mit einem guten Konzept zur Weiterentwicklung der Kirchenmusik, tolle Orgeln und engagierte Kirchenchöre unser eigen nennen zu können. Stellen Sie sich hingegen einfach einmal vor, wie

farblos unsere Glaubensverkündigung ohne die vielfältigen Formen der Musik wäre!

Es wäre also sehr schön, wenn sich noch mehr Christen aktiv bei der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste einbringen würden. Kommen Sie doch einfach einmal bei einer Probe eines Kirchenchores vorbei. Sie werden sicher feststellen, wie viel Spaß das Mitsingen machen kann! Unterstützen Sie Ihre Kinder bei ihrer Entscheidung für die Teilnahme am Kinder- oder Jugendchor.

Oder singen Sie einfach nur noch engagierter mit beim Gemeindegesang im Gottesdienst. ●



Nightfever

von Pfarrer Andreas Süß

Engagierte und inspirierte
Jugendliche und
junge Erwachsene

Der Heilige Geist ist bei Nightfever-Abenden deutlich spürbar. Wie kommt es, dass Menschen, die eigentlich aus dem restaurant oder Theater kommen sich von jungen Menschen einladen lassen, und für eine kurze Weile in die Kirche gehen, eine Kerze entzünden oder einen Dank, eine Bitte oder Frage an Gott formulieren.

Wie kommt es, dass obwohl es viele unterschiedliche Bibelverse angeboten werden, häufig von Eingeladenen die jungen Nightfever-Aktiven gefragt werden, wie es sein kann, dass sie genau das Bibelzitat gezogen haben, dass eine Antwort auf ihre Frage ist, die sie in den letzten Wochen und Monaten beschäftigt.

Wie ist es möglich, dass Menschen, die vielleicht nach einer Enttäuschung aus der Kirche ausgetreten sind, durch die besonders schöne Atmosphäre mit Kerzen, die schöne Musik, die die jungen Engagierten selbst spielen und die persönliche herzliche Ansprache auf dem Weinfest, vor dem Münster oder auf dem Weihnachtsmarkt, so berührt werden, dass sie ihre Abendplanung ändern und sich einladen lassen, sich

von einem Priester segnen lassen und ihre persönlichen Anliegen mit ihm austauschen und häufig den Wunsch verspüren, das Sakrament der Versöhnung zu empfangen? Da scheint doch in den jungen Menschen und in denen, die sich anrühren lassen, der Heilige Geist am Werk zu sein und eine Erfahrung der Liebe und Barmherzigkeit Gottes zu ermöglichen.



Im Dezember 2021 haben junge Neusser im Rahmen der weltweiten Initiative „Nightfever“ ihren ersten Nightfever-Abend in St. Quirin in Neuss gefeiert. Bei Kerzenschein und berührender Musik laden die jungen Leute zum Anzünden einer Kerze, zum stillen Verweilen, zum Ziehen eines Bibelverses, zum Aufschreiben eines persönlichen Gebetsanliegens und der Möglichkeit zum Gespräch ein. Der Nightfever-Abend ist ein offener Gebetsabend von jungen Leuten, die die Liebe Gottes, die

Der Abend beginnt um 17.30 Uhr mit der Hl. Messe und endet dann gegen 22.30 Uhr mit dem Nachtgebet und Segen. Man kann kommen und bleiben solange man möchte.

Vom 6. bis 9. September wird es sogar ein internationale Nightfever-Wochenende in Neuss geben. Junge Erwachsene aus allen Nightfever-Städten weltweit sind eingeladen. Vielleicht lassen auch Sie sich von der internationalen Begeistigung anrühren und einladen, Gott zu begegnen? ●

Nähere Infos unter www.nightfever.org

sie selbst erfahren haben, weitergeben möchten.



Wir sind dabei!

Die Landesgartenschau kommt nach Neuss

von Axel Spies

Leben.Freude.Zukunft im Garten der Begegnung

Die Teilnahme der Kirchen an Landes- und Bundesgartenschauen ist seit vielen Jahrzehnten gelebte Praxis und Tradition. Wir wollen die BesucherInnen anregen, sich mit der Schöpfung und mit zentralen Fragen des heutigen Lebens auseinanderzusetzen und einen Ort der Ruhe bieten.

Wir möchten einladen

- zu Ruhe und Gebet, Andachts- und Meditationszeiten
- zu spirituellen und gottesdienstlichen Angeboten
- zu Lesungen und Gesprächen
- zum interreligiösen Dialog
- aber auch zu aufwendigeren Veranstaltungen
z. B. Chorprojekte

Wir wollen für ein einladendes und vielfältiges Angebot stehen.

Wir brauchen Sie und Euch!

Es kann nur gemeinsam gelingen, denn der Ideenreichtum macht das Projekt lebendig. Wir können unsere Vielfalt zeigen, jede und jeder mit ihren und seinen Fähigkeiten.



Keine Angst vor dem Mitmachen!

Wir brauchen

- Akteure für Programmpunkte
- technisch Interessierte, damit auch alles gelingen kann
- Menschen vor Ort, die Erläuterungen geben können
- Helfer und Helferinnen, die das Projekt während der Zeit
stundenweise begleiten

Ab 2025 wird es Schulungen geben, die Freiwillige und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hilfreich vorbereiten sollen.

Gerne nehmen wir auch weitere Ideen, konkrete Vorschläge und Unterstützungsangebote auf.

Rückmeldungen bitte bis zum bis zum 31.08.2024 an folgende E-Mail-Adresse: martina.loeffler@neuss-nord.de

Wir freuen uns auf Ihre und Eure Ideen! ●



Ein möglicher Treffpunkt und Gebets- und Meditationsort auf dem Gelände der Landesgartenschau könnte die „Lichtkirche“ werden.



Erste Pflanzaktion für die LAGA am 26. April 2024 mit der Kita St. Quirin, Bürgermeister Reiner Breuer, Sandra Maria Breuer (Grünes Herz), Oberpfarrer Andreas Süß, Christoph Napp-Saarbourg (Co-Vorsitzender ZIN e.V.)



Anregungen – Angebote auf anderen Landesgartenschauen

- Tägliches Mittagsgebet
- Hl. Messen, Gottesdienste, Abendmahlfeiern
- Interreligiöse Gottesdienste, Andachten, Friedensgebete
- Even-Song / Even-Gebet,
- Abendklänge
- Gespräch im „Garten“
- Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Theateraufführungen
- Vorträge, Veranstaltungen der vhs, des familienforums
- Vorführungen der Kitas, der Schulen
- Tag der Schützen, der Chöre, anderer Gemeinschaften
- Kreative Angebote
- Workshops

Bewährtes bleibt – Neues kommt hinzu

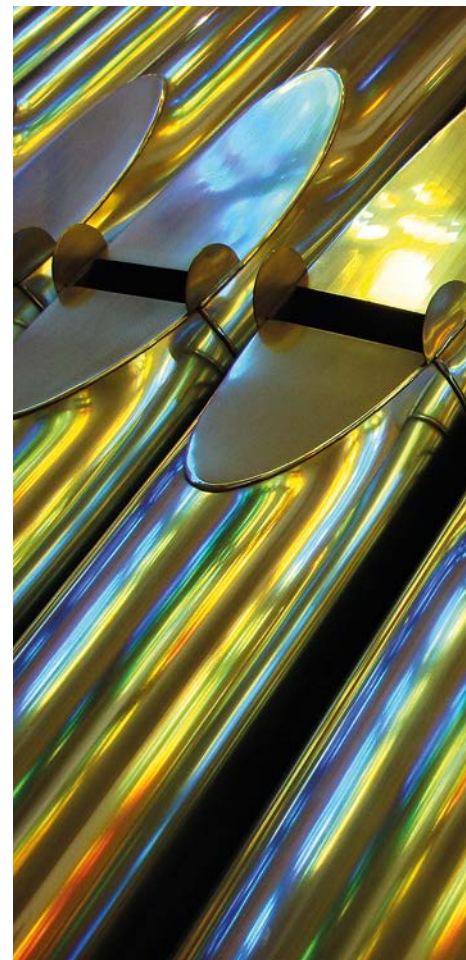
Pläne für eine Sicherung, Stabilisierung und Neuaufstellung der Kirchenmusik im Sendungsraum Neuss

von Michael Landsky, Regionalkantor

Schon seit längerer Zeit beraten sich die hauptamtlichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in den drei Seelsorgebereichen Neuss – Rund um die Erftmündung, Neuss-Süd und Neuss-Mitte über die aktuelle Situation der Kirchenmusik in unseren Gemeinden und deren Umsetzung im neuen Sendungsraum Neuss.

Dieser neu entstandene Raum mit über 60.000 Gläubigen stellt eine neue Herausforderung für die Kirchenmusik dar. Gilt es doch einerseits Altes und Bewährtes zu bewahren und zu stärken, zum anderen aber auch durch neue Strukturen die Chance aufzugreifen, neue Wege zu gehen und vielen Sängern und Sängerinnen sowie Musikerinnen und Musiker den Blick über den einzelnen Kirchturm hinaus zu weiten und sich gemeinsam in eine kirchenmusikalische Zukunft auf den Weg zu machen. So ist die Idee eines Chorhauses entstanden, die von den SeelsorgebereichsmusikerInnen und den weiteren haupt- und nebenamtlichen KirchenmusikerInnen initiiert werden soll. Zu den aktuellen Planungen sind auch schon die SeelsorgebereichsmusikerInnen aus Neuss-Nord und Neuss-West hinzugekommen. Gemeinsam mit Regionalkantor Michael Landsky ist ein erstes Konzept für die künftige kirchenmusikalische Arbeit entstanden, an dem auch alle weiteren KirchenmusikerInnen im neuen Sendungsraum mitarbeiten können.

Das Quirinusbauwerk ist eine Sonderkirchenmusikstelle des Erzbistums Köln.



Am 3. Februar dieses Jahres haben nun Michael Landsky, Robert Vossen und Andreas Reuß dem Pastoralrat einen Einblick in die mögliche Struktur des neuen Chorhauses Neuss gegeben. Die Ausführungen fanden umfangreich die Zustimmung der Mitglieder des Pastoralrates. Pfarrer Süß ist seit Beginn der gemeinsamen Überlegungen mit im Boot und natürlich in die Beratungen und Strukturplanungen einbezogen. Ziel soll es sein, im neuen Sendungsraum eine Chor- und Musikfamilie zu bilden, die es allen Generationen möglich macht, sich zu beteiligen. Dies kann in bestehender Form der einzelnen Chöre und Gruppen erfolgen, aber auch in neuen Zusammenschlüssen, die den umfangreichen Fortbestand der Kirchenmusik sichern. So ist geplant, die Arbeit mit Kindern in Kitas, Pfarrgemeinden und Schulen ganzheitlich in den Blick zu nehmen und entsprechende Angebote zu erarbeiten. Dies gilt ebenso für die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Einzelne Ensembles sollen/können in gewohnter und bewährter Form bestehen bleiben. Es soll aber auch möglich sein, in Projektangeboten Sängerinnen und Sänger und alle musikalisch Interessierten zusammenzuführen,

um den Herausforderungen größerer, kirchenmusikalischer Aufgaben gerecht werden zu können und eine große Gemeinschaft zu stärken. Das Angebot eines Seniorenchores und einzelner spezieller Gruppen, wie zum Beispiel einer Choralschola, einem Frauenchor oder einem Pop-Chor, ergänzen die geplante kirchenmusikalische Arbeit, die wöchentlich und phasenweise in unterschiedlichen Projekten angeboten werden soll. An die Kirchenvorstände ist die Bitte herangetragen worden, die entsprechend benötigten Räumlichkeiten in den bisherigen Seelsorgebereichen (= Chorhaus) und die notwendigen finanziellen Mittel für die gemeinsam angelegte Arbeit zur Verfügung zu stellen.

Weitere Informationen zu geplanten Angeboten des „Chorhauses Neuss“ folgen in den kommenden Monaten und werden im neuen Sendungsraum entsprechend publiziert. Eine spannende Zeit für die immer wieder lohnende Kirchenmusik in unseren Gemeinden!

Die Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker bitten um Unterstützung dieses wichtigen Vorhabens. ●



„Job Turbo“

der Bundesregierung in Neuss

Gelungene Integration durch
Arbeit in der katholischen Kita
in Neuss



BILDER: KATHOLISCHE KIRCHE IN NEUSS

Thomas Dienstbier, Leiter der Kita Hl. Drei Könige, führte alle Interessierten durch die Einrichtung

Im vergangenen Herbst hatte die Bundesregierung den „Job-Turbo“ angekündigt. Nun besuchte Bundesarbeitsminister Hubertus Heil, mit dem Arbeitsminister des Landes NRW Karl-Josef Laumann, dem Botschafter der Ukraine Oleksii Makeiev sowie dem Sonderbeauftragten der Bundesregierung und Vorstand der Nürnberger Bundesagentur für Arbeit, Daniel Terzenbach, mit einigen Referenten der Ministerien den katholischen Kindergarten Heilige Dreikönige in Neuss, um sich ein gelungenes Beispiel einer Integration durch Arbeit anzuschauen.

Initiiert wurde der Termin über Franz-Josef Rabeneck vom Neusser Jobcenter. Er hatte erfolgreich auf den von der Katholischen Kirche angezeigten Bedarf Frau Alona Karmikiuk zum 01.02.2024 für die katholische Kita St. Michael in Derikum unter der Leitung von Katja Peters als Integrationskraft vermittelt, freute sich Pfarrer Andreas Süß. Geplant ist die Ausbildung von Frau Karmikiuk zur pädagogischen Fachkraft ab August 2024. Frau Karminiuk hat ein Aufenthaltsrecht bis zum Ende des aktuellen Arbeitsvertrages 31.07.2024. „Wir wollen ihr ab 01.08. einen Ausbildungsplatz anbieten“, so Süß. Dafür benötigt sie einen Schulvertrag, welcher wiederum ein gültiges Aufenthaltsrecht benötigt.

Im Gespräch mit den Ministern und dem Chef der Bundesarbeitsagentur weißt Pfarrer Süß nachdrücklich auf den großen Personalbedarf in Kitas hin. Er wünscht sich die Anerkennung von z. B. in der Ukraine und anderen Ländern erbrachten Arbeits- oder Studienleistungen, um Erzieherinnen und Erzieher einstellen zu können. „Wir brauchen eine höhere Flexibilität.“ ●

Wir sagen

DANKE!

**Liebe Engagierte,
feiern Sie mit!**

Ihr großer Einsatz und vielfältiges Engagement lässt unsere Gemeinden lebendig in vielen bunten Farben erstrahlen. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar und laden Sie bzw. Ihre Gruppierung zu einem Danke-Abend ein:

**Mi, 12.06.24, 19:00 h
Münsterplatz 16**

Andreas Süß

Ihr Pfarrer Andreas Süß



Anmeldung
bis 29.05. hier:



katholische
kirche in **neuss**

Büchereien in Neuss:

Inspiriert und engagiert

von Manfred Berdel



Das sind einige der Stichworte und inspirierenden Themen, die die Vertreter der Büchereien an ihrem Treffen in der Katholischen Öffentlichen Bücherei „St. Stephanus“ austauschten und vertieften.

Seit 2007 besteht eine Arbeitsgemeinschaft der Kirchlichen Öffentlichen Büchereien in Neuss (KÖBAG) unter Leitung von Manfred Berdel – ursprünglich mit 15 Katholischen Öffentlichen Büchereien in Neuss und der Krankenhausbücherei St. Josef/St. Alex. Bereits im Gründungsjahr kam die (einzige) Evangelische Öffentliche Bücherei in Erfttal hinzu und bot damit auch die Grundlage für den ökumenischen Charakter der Zusammenarbeit. Auch die Stadtbiblio-

thek Neuss beteiligt sich seit einigen Jahren an der Arbeitsgemeinschaft und bringt insoweit Fachwissen ein. Seit 2023 ist auch eine Bücherei aus Korschenbroich-Glehn Teil der Arbeitsgemeinschaft.

Die KÖBAG hat folgendes Konzept: Sie will die Rahmenbedingungen für die Kirchlichen Öffentlichen Büchereien in Neuss fördern und sie ist der Ort, wo sich die angeschlossenen Büchereien Anregungen holen oder

auch geben können. Sie vermittelt Kontakte zwischen den einzelnen Büchereien, bearbeitet Themen, die für alle angeschlossenen Büchereien wichtig sind, z. B. Lese- und Vorleseförderung und vernetzt in den pastoralen, Bildungs-, Kultur- und Fachlichen Bereich.

Im Jahresbericht 2023 der KÖBAG verwies Manfred Berdel auf den besonderen Schwerpunkt der Kirchlichen Öffentlichen Büchereien: Die Leseförderung für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter. Er betonte die besondere Zusammenarbeit mit den Kitas vor Ort und der Vorleseinitiative VORNE Vorlesen in Neuss sowie die Förderung von Literaturkreisen. Die beteiligten Büchereien bieten ein weitgehend kostenfreies Angebot an Büchern, Medien und Veranstaltungen aller Art und betrachten sich als ein Ort der gemeindlichen Begegnung. Die Kath. Öffentlichen Büchereien in Neuss verzeichneten 2022 (lt. DBS-Statistik) beachtliche 74.824 Entleihungen.

Die Leiterin der Fachstelle für Büchereien beim Generalvikariat Köln Astrid Kafsack zeigte sich bei dem Treffen in der Bücherei „St. Stephanus“ Neuss-Grefrath – die nachweislich 1848 (!) gegründet wurde und damit eine der ältesten Büchereien im Bistumsbereich ist – von der Begeisterung und der Tatkraft der sämtlich ehrenamtlich engagiert tätigen BüchereimitarbeiterInnen beeindruckt. ●

Neues von Elsa, Bibelwurm und Frechdachs

von Diana Spix, Kaplan Sebastian Appolt, Petra Felix für die Kinder

Frechdachs: Hi Elsa, hi Bibelwurm, schön euch zu sehen. Bibelwurm, kaust Du da etwa ?

Bibelwurm: Hi Ihr, mamph, mamph ... ja ich muss noch ein Stück Bibel runterschlucken, hatte gerade so richtig schön reingebissen



Elsa: Häh? Sag mal, schmeckt das denn überhaupt?

Bibelwurm: Aber sowas von ...

Frechdachs: Uiiiihhh, ist das nicht echt schwere Kost?

Bibelwurm: Manchmal schon, aber total lecker und so spannend. Außerdem ist so ein Appetithappen gut zur Stärkung.

Elsa: Jetzt spinnt er total, zur Stärkung???

Bibelwurm: Ja, ich muss mich doch stärken und vorbereiten auf die nächsten Aufgaben.

Frechdachs: Was für Aufgaben denn?

Bibelwurm: Die nächste Familienmesse in St. Peter Rosellen steht doch an und da mache ich doch mit und ich muss mich natürlich ordentlich vorbereiten.

Elsa: Ach so, da sind wir doch auch am Start, Frechdachs und ich unterstützen doch Sebastian und die anderen Priester bei den Familienmessen.

Bibelwurm: Genau, wir sind sozusagen ehrenamtliche Handpuppen.

Elsa: Ehren... was ???? Noch nie gehört.

Bibelwurm: Ehrenamt heißt das. Das bedeutet, Menschen engagieren sich in ihrer Freizeit in Kirche, Sportvereinen oder sonst wo, ohne dafür bezahlt zu werden.

Elsa: Also umsonst? Quasi für lau?

Frechdachs: Einfach so?

Bibelwurm: Ja, einfach so. Weil es den Menschen eine Herzensangelegenheit ist.

Frechdachs: Kann das jeder machen?

Bibelwurm: Klaro, jeder der Lust und Zeit hat. Mir fällt da gerade was ein. Wie wäre es, wenn wir uns mal anschauen, was Ehrenamtliche in den Gemeinden alles so machen und auf die Beine stellen?

Elsa: Das wäre Klasse!! Aber ich habe dazu gerade überhaupt keine Zeit.

Frechdachs: Ich leider im Moment auch nicht.

Bibelwurm: Wisst Ihr was, vielleicht haben ja ein paar Kinder Lust, das zu übernehmen?

Deshalb der Aufruf an alle Kinder: Wer hat Lust und Zeit als Reporter oder Reporterin unsere Ehrenamtlichen zu interviewen? Meldet euch bei koki.rosellen@apostelpfarren.de ●



„Engagiert inspiriert“

– mit der Kraft des Heiligen Geistes?!

von Monika Scholz

Woher die Kraft nehmen, in Kirche zu gestalten,
zu verändern? Woher wissen, ob man dabei auf
dem richtigen Weg ist?

Ein Blick auf die sieben Geistesgaben, die Gott uns sendet,
kann helfen:

Die Gabe der Weisheit –

zu unterscheiden, was richtig ist und was falsch.

Die Gabe der Erkenntnis –

wahrzunehmen, ob man auf dem richtigen Weg ist.

Die Gabe der Einsicht –

zu verstehen, wann man etwas ändern muss.

Die Gabe der Stärke –

einen falschen Weg zu ändern, neu zu beginnen.

Die Gabe des Rates –

gute Ratschläge aufzunehmen und zu beherzigen.

Die Gabe der Gottesfurcht –

Gottes Liebe ist Richtschnur für mein Handeln.

Die Gabe der Vision –

dass du ein Gott des Friedens und der Liebe bist und wir als dein
geliebtes Ebenbild das Gottesreich weiter aufbauen, das in Jesus
angefangen hat.



BILD: PRIVAT

Kirchenfenster in St. Peter Rosellen
Der Heilige Geist (in Gestalt der Taube)
sendet die sieben Gaben (in Gestalt von Feuerzungen)

Mit dieser Kraft, die uns zugesprochen ist, können wir viel bewegen
in unseren Gemeinden: lebendig, herzlich, liebevoll, humorvoll,
voller Stärke und Tatkraft, inspiriert von diesem einzigartigen
Geschenk.

Gott, gib uns die Gabe zu erkennen, was richtig ist.

Gott, gib uns die Gabe zu erkennen, was ist gut.

Gott, gib uns die Gabe zu erkennen, was wirklich wichtig ist.

Selig ist der Mensch, der die Wahrheit sucht.

(aus dem Liederzyklus „Die 7 Gaben“ von Gregor Linßen)

Sie alle sind herzlich eingeladen...

Ökumenische Nacht der offenen Kirchen im Rhein-Kreis Neuss

Freitag, 27. September 2024

www.nacht-der-offenen-kirchen-neuss.de



Tag des offenen Denkmals

Sonntag, 8. September 2024

www.tag-des-offenen-denkmals.de



Weitere Informationen unter

www.neuss-mitte.de und

www.katholisch-neuss-sued.de

Verteilen Sie das MAGAZIN
gerne auch an Familie, Freunde
und Nachbarn und werden selbst
inspiriert und engagiert!



katholische
kirche in neuss

Münsterplatz 16
41460 Neuss

02131 52815-00

kirche@katholisch-neuss.de

www.neuss-mitte.de

www.katholisch-neuss-sued.de

Folgen Sie uns auf:

 **Instagram**
Katholisch.Neuss

 **Facebook**
Sendungsraum Neuss

 **x**
Account: Katholisch in Neuss